

Geognostische Uebersicht.

1.

Geognostische Uebersicht der Alpen und ihres Gebiets.

Betrachtet man die Kette der Alpen, welche die Natur gleich einer Riesenmauer von den Gestaden des Mittelmeers an, bis zur großen ungarischen Ebene hinab in einer Längenerstreckung von mehr als 150 geographischen Meilen aufgethürmt hat, als sollten sie die üppigen Länder des Südens von dem gemäßigten, mehr kalten Boden Deutschlands trennen, so erstaunt man über die grotesken Formen, welche sich dem Auge darbieten. Da sind keine flachen Hochebenen, keine sanften Wellenlinien, welche die Gipfel begränzen, keine Abdachungen, die sich allmählig in die Niederungen verflachen, sondern eine, im mannigfaltigsten Zickzack verlaufende Reihe schroff in die Wolken ragender Nadeln und Hörner, unter denen wieder einzelne massiger und breitschulteriger, wie der Montblanc, Monterosa, Tauern, sich noch höher erheben, als müßten sie das Gewölbe des Himmels tragen.

Solche Firnen und Hörner können nicht das Ergebnis einer ruhigen Ablagerung des Festen aus dem Flüssigen sein; hier mußten andere Kräfte ins Spiel kommen, welche bald mit größerer, bald mit geringerer Gewalt aus dem Schooße der Erde hervordrangen, und die starre Erdrinde entweder aufrichteten oder durchbrachen. Wirklich zeigte auch die nähere Erforschung der Felsgebilde in den Alpen eine solche Unregelmäßigkeit in Beziehung auf Streichung, Senkung, Schichtung und Schichtenfolge, daß dadurch die Annahme, daß die Erhebung dieses Gebirgszuges zu einer Zeit erfolgt sei, wo die jüngeren Fldhgebilde schon vorhanden waren, nicht mehr als eine wahrscheinliche Hypothese, sondern vielmehr als eine bis zur Evidenz erwiesene Wahrheit erscheint.